Region der Zukunft
Landkreis Darmstadt-Dieburg

Verwaltungsvorlage

Vorlage-Nr.: **3718-2010/DaDi** vom 28.07.2010
Aktenzeichen: 429-004

Fachbereich: VI/1 - Familienförderung

Beteiligungen: *EB - Erste Kreisbeigeordnete*
L - Landrat

Produkt: **1.06.01.01 Förderung in Tageseinrichtungen**

Beschlusslauf:

Nr.	*Gremium*	*Status*	*Zuständigkeit*
1.	Jugendhilfeausschuss	Ö	Zur vorbereitenden Beschlussfassung
2.	Kreisausschuss	N	Zur abschließenden Beschlussfassung
3.	Ausschuss für Gleichstellung, Generationen und Soziales	Ö	Zur Kenntnisnahme

Betreff: **"Frühe Hilfen" im Landkreis Darmstadt-Dieburg**

Der Kreisausschuss beschließt:

Die Verwaltung des Jugendamtes (Abt. Familienförderung) wird beauftragt, dem Kreisausschuss eine Konzeption zum Aufbau weiterer präventiver Förder- und Unterstützungsangebote für junge Familien in Risikosituationen vorzulegen.

Zu denken ist insbesondere an den Aufbau eines Unterstützungssystems, welches den Einsatz von „Familienhebammen“ vorsieht. Die Leistungen der „Familienhebammen“ sollen insbesondere Familien, die in Risikosituationen leben (z. B. Armut, Alleinerziehende, minderjährige Mütter), erreichen.

Im Sinne der Unterstützung regionaler Sozialraum bezogener Konzepte, welche einen besseren, niedrigschwelligen Zugang zu familienunterstützenden Angeboten in Kommunen vorsehen, ist auch die Entwicklung von Kindertageseinrichtungen zu Familienzentren (Eltern-Kind-Zentren) zu unterstützen.

Dem Kreisausschuss ist zu gegebener Zeit auch ein Maßnahmen- und Finanzierungskonzept vorzulegen.

Die Bereitstellung zusätzlicher Finanzmittel in den Haushalten 2010 und 2011 ist nicht möglich.

Begründung:

Es hat sich, nicht nur im Landkreis Darmstadt-Dieburg, bewährt, in den Bereich präventiver, niedrigschwelliger Hilfen für junge Familien zu investieren. Die Ergebnisse internationaler Studien im Bereich Früher Hilfen, welche die hohe Rentabilität von Bildungs- und Jugendhilfeausgaben für Kinder und deren Eltern im Vorschulalter belegen, können aufgrund der praktischen Erfahrungen der Verwaltung der Jugendhilfe des Landkreises bestätigt werden.

Familien werden im Arbeitsalltag der Jugendhilfe zwar weiterhin als zentrale, aber nicht mehr ausreichende Sozialisationsinstanz für Kinder wahrgenommen. Milieuspezifische Einflüsse, die ursächlich sind für Ungleichheiten in den Bildungs- und damit auch späteren Lebenschancen, lassen sich auch für bestimmte Sozialräume im Landkreis Darmstadt-Dieburg belegen.

Die Leiterin des Sachgebietes Kindertagesbetreuung, Frau Klemt, und der Leiter der Erziehungsberatungsstelle Groß-Umstadt, Herr Fink, werden hierzu dem Kreisausschuss sowohl Daten aus der neueren Forschung als auch aus dem Sozialraum der Stadt Babenhausen (u. a. Im Erloch) referieren.

Der Zugang zu Leistungen der Familienhebammen soll ohne das bezüglich der Gewährung von Hilfen zur Erziehung notwendige Antragsprozedere ermöglicht werden, er ist niedrigschwellig zu gestalten. Neben dem pädagogischen Ziel, frühzeitig Familienstrukturen zu stabilisieren und gerade junge Eltern zu unterstützen, besteht mittelfristig auch das Ziel, hierdurch später oftmals notwendige intensive und kostspielige Maßnahmen der Hilfen zur Erziehung zu vermeiden.

Der „Sozialraum Im Erloch“ in Babenhausen kann beispielhaft stehen für vergleichbar belastete Stadt- oder Ortsteile auch in anderen Kommunen. Im Sinne einer sozialräumlichen Betrachtungsweise stellen vorhandene Kindertageseinrichtungen zentrale Orte für Familien in ihren jeweiligen Stadt-/Ortsteilen dar. Sinnvoll ist es daher, dass diese Einrichtungen nicht mehr nur Kinderbetreuung anbieten, sondern darüber hinaus langfristig Dienste für Eltern und die ganze Familie vorhalten. Entwicklungen von Kindertageseinrichtungen mit dem Ziel unter einem Dach weitere Dienste für Familien anzubieten (z. B. Tagesmütterbörsen, Familienbildungsangebote, Freizeitangebote) sind daher durch den Landkreis aktiv zu unterstützen.

Da zusätzliche Mittel zur Finanzierung entsprechender Aktivitäten nicht bereitgestellt werden können, ist die Verwaltung des Jugendamtes aufgefordert, vorzutragen, ob und wie, z. B. durch Mittelumschichtungen, diese Angebote zu finanzieren sind.